

seltener Einfachheit. Höchst wahrscheinlich ist es noch die erste, etwa im 13. Jahrhundert hier erbaute Kirche. Bis zum Jahre 1831 war dieselbe ziemlich dunkel und düster; lichter und freundlicher wurde aber dieselbe, als die Tochter des hier verstorbenen Pastors Rein mit einem ansehnlichen Kostenaufwande die Kirche nach innen und außen verschönern ließ. So wurden die Fenster vermehrt und zum Theil vergrößert. Die Empor wurde erweitert; die Kanzel von der südlichen Seite im Schiffe entfernt, und über dem erneuerten Altar im Chore angebracht. Auch haben seitdem die alten geschnittenen Heiligenbilder das Innere der Kirche verlassen. Die Orgel ist ein vor ohngefähr 60 Jahren alt erkauftes Werk von geringem Werthe. Die Kanzel mit künstlich eingelegtem Schnitzwerke ist die vornehmste Zierde der Kirche. Auf dem Kirchturme befinden sich außer einer Uhr zwei Glocken. An der größern ist zu lesen:

Vox mea vox vite voco ad sacra venite † Anno domini † MCCCCXX.

Die kleinere Glocke, welche 1836 den 25. November beim Lauten zersprang, war 1596 zu Erfurt von Melchior Mödrink gegossen, und wurde 1838 von Carl Friedrich Ulrich zu Apolda umgegossen.

Das Kirchenvermögen besteht in einer ansehnlichen Holzmarkte in der Plothner Flur am Börmigwalde, in einer Wiese, die Heiligen-Wiese genannt, in der Neudecker Flur von  $3\frac{1}{2}$  Acker und 18 Ruthen Größe, und an Capitalien in gegen 800 Thlr. In das Deutsche Haus zu Schleiz hat die Kirche jährlich 6 Pf. und 2 Maß Hafer, und ins Rentamt zu Neustadt a. d. D. 1 Ggr. Zinsen zu entrichten.

Der Gottesacker bei der Kirche wurde im August 1611 zur Zeit der Pest als solcher aufgegeben, und ein neuer auf der südlichen Seite des Dorfes außerhalb angelegt, welcher im vorigen Jahre zum zweiten Male erweitert worden ist.

In dem ältesten Kirchenbuche, welches vom 14. Juni 1610 beginnt, und in den beiden folgenden, sind die Namen der seit der Reformation hier angestellten Pfarrer aufgezichnet, wie folgt:

1) Jobst Foldsch, der letzte katholische Pfarrer zu Ploth, fungirte zur Zeit der Reformation, bei der ersten Kirchenvisitation 1533 und bei der zweiten 1534. Ueber denselben findet sich noch folgendes Zeugniß von den Kirchensvisitatoren: „Er ist ein alter trogiger, wahnwitziger Mann und nichts werth; hat ein Weib, das ihm nicht zur Ehe gegeben, hat auch böß Gezeugniß von dem Amtmann zu Schleiz und jedermann. Soll das Inventarium ganz lassen, sonderlich die verkauften drei Rüche erstatten, und daß ihm das Seinige soll werden mit billiger Abstattung.“

2) Nicolaus Flössa, aus Voigtsberg, welcher nach Ziegenrück befördert wurde, 1554.

3) Michael Herold, ist 1555 am Tage Martini zu Wittenberg ordinirt worden. Im Jahre 1608 hat er wegen seines hohen Alters resigniren müssen, und ist den 22. December 1612 allhier gestorben.

4) M. Matthäus Gygling, ein Schleizer, ist den 22. October 1608 hieher gezogen und 1610 den 10. Februar gestorben.

5) Wolfgang Gygling, ein Schleizer, ist 1610 an seines Bruders Stelle gekommen und den 3. October 1611 an der Pest gestorben.

6) Johann Helmbold, ein Mühlhauser, gewesener Pfarrer zu Neuendorf, wurde 1611 hieher befördert, mußte sein Amt aufgeben, als ihn 1620 der Schlag gerührt hatte. worauf er den Schuldienst übernommen hat. Ist den 17. Mai 1623 gestorben.

7) Wilhelm Töllner, ein Schleizer, hat Dom. 13. p. Trinit. 1620 sein Amt hier angetreten, und ist 1638 in das Pfarramt nach Zoppothen versetzt worden, wo er den 22. December 1645 starb.

8) Georg Höfer, aus Neustadt a. d. D. gebürtig, kam 1639 hieher, und wurde 1640 zum Diaconat nach Ziegenrück vocirt, wo er 1651 starb.

9) Balthasar Leopold, aus Triptis gebürtig, war von 1640 bis 1645 hier, worauf er in die Freiburgische Herrschaft gezogen ist.

10) Georg Neufmann, aus Greiz gebürtig, zog zu Pfingsten 1646 hieher; wurde 1662 nach Reinsdorf befördert, wo er 1690 starb.

11) Georg Will, vorher Pfarrer zu Neuendorf, war hier von 1662 bis zum 18. März 1683, da er starb.

12) Christoph Hedler, aus Lengefeld gebürtig, wurde 1684 hieher vocirt, kam dann nach Remptendorf, wo er starb.

13) Christian Stauff, aus Greiz, kam von Saalburg 1691 hieher und starb 1730.

14) Johann Friedrich Klaubart, aus Wildenfels gebürtig, war Anfangs von 1726 Substitut hier und starb den 27. November 1733. Nach seinem Tode blieb das hiesige Pfarramt anderthalb Jahr ledig.

15) M. Matthäus Schilling, aus Braunschweig gebürtig, wurde von Greiz hieher befördert Dom. 22. p. Trinit. 1735, starb allhier den 11. Februar 1750. Hierauf trat eine längere Vacanz ein zu Gunsten des Pfarrbaues.

16) Heinrich Friedrich Reithart, aus Burgk gebürtig, verwaltete das Pfarramt von 1753 bis er den 7. Februar 1790 starb.

17) Heinrich Christoph Rein, aus Dobia gebürtig, kam 1790 von Remptendorf hieher und starb den 20. April 1831.

18) Franz Volkmar Resch, trat 1831 sein Amt hier an und wurde 1832 als Collaborator nach Greiz berufen.

19) Gottlieb Heinrich Buchrucker, geboren zu Zeulenroda den 11. November 1802, erhielt seine Vocation 1832 Dom. XXII. p. Trinitatis.

Die Pfarrei war in frühern Zeiten sehr gering dotirt, bis ihr im Jahre 1644 Herr Heinrich V., Graf Reuß, das Herold'sche Feohngütlein schenkte, und dasselbe zum Pfarrgute geschlagen wurde. Herr Heinrich der Andere älterer Linie Reuß, des vorigen Sohn, trat der Pfarrei die Lehn über ein Ackerlein nebst Wieslein ab, laut Concessions-Urkunde d. d. Burgk, 16. Juni 1661. Es besteht gegenwärtig das Pfarrgut aus 12 Scheffel Feld Schleizer Maß, an Wiesen zu 14 Fuder Heu und Grummet. Außerdem hat die Pfarrei 11 größere und kleinere Holzmarken, aus welchen der Pfarrer so wie auch der Schullehrer jährlich ein Deputat bezieht.

Das Pfarrhaus ist hell und geräumig, wiewohl zur Bewirthschaftung der ganzen Pfarrökonomie nicht groß genug. Dasselbe ist 1644 mit dem größten Theile des Dorfes weggebrannt. Der westlich gelegene Haupttheil der Pfarrwohnung wurde seiner Unbrauchbarkeit wegen in den Jahren 1752 bis 1753 neu erbaut. Der damals gebliebene alte Theil derselben auf der nordöstlichen Seite wurde 1833 erneuert. Die Stallgebäude so wie die Remisen sind ziemlich alt und baufällig.

Die Schule besteht aus einer Classe von 60 Kindern und drüber, welche von einem Lehrer unterrichtet werden, dessen jährliches Einkommen sich auf 100 Thlr. beläuft. Das Schulhaus wurde im Jahre 1800 von den Parochianen neu erbaut.

Das Schulamt verwalteten: 1) Martin Keil, 1612. 2) Johann Helmbold, P., gestorben 1623. 3) Johann Haugk, gestorben 1625. 4) Johann Steiniger, aus Weissenbrunn bei Cronach, gestorben 1636. 5) Johann Frosch, 1637. 6) Erhard Franz, gestorben 1673. 7) Peter Gröschel, 1675. 8) Johann Wagner, gestorben 1693. 9) Johann Peter Ebert, gestorben 1731. 10) Paul Müller, gestorben 1781. 11) Johann Gottfried Störel, gestorben 1803. 12) Johann Georg Behlig, aus Magdeburg, gestorben 1832. 13) Karl Gottlob Schott, aus Burgk, 1832—1840. 14) Karl Gottlieb Hahn, aus Zeulenroda, 1840.

Neudeck, ein sehr nahe westlich an Ploth, jenseit des Plothbaches gelegenes, zum Neustädter Kreise des Großherzogthums S. Weimar gehöriges Dörfchen, aus 12 größern und kleinern Häusern bestehend, mit 73 Einwohnern, welche sich hauptsächlich von Feldbau, Flachsspinnen und Weben nähren. Sie gehen in die Kirche und in die Schule nach Ploth, und ihre Todten werden auch auf den Gottesacker daselbst begraben.

Der erste Anbau des Ortes scheint ziemlich alt zu sein, und hat sich seit zwei Jahrhunderten um wenig Häuser vermehrt.

Gottlieb Heinrich Buchrucker,  
Pfarrer.